

Die kleineren Konfessionen im alten Österreich - eine Übersicht

Wenn man in Österreich-Ungarn nach Vorfahren forscht, beginnt man in der Regel mit den kirchlichen Matriken. Denn staatliche Matriken gab es in Österreich (dies gilt auch für Böhmen, Mähren und Österreichisch Schlesien) erst ab 1870 (als Ausnahme für Konfessionslose und konfessionsübergreifende Ehen) bzw. ab 1938/1939 (für alle Standesfälle) und im Königreich Ungarn ab 1895.

Bei Matriken denkt man meist an die römisch-katholischen. Römisch-katholisch waren (1910) zwar etwa drei Viertel der Bevölkerung, aber auch das restliche Viertel bestand noch aus rund 12 Millionen Menschen. Fast jeder Österreicher hat daher auch Vorfahren, die nicht römisch-katholischen Glaubens waren. Um Ihnen die Forschung hier zu erleichtern, habe ich acht Übersichtsartikel über diese „anderen Konfessionen“ erstellt, wie sie in Österreich entstanden sind, wo sie schwerpunktmäßig verbreitet waren, ab wann sie eigene Matriken geführt haben und wo man diese heute findet.

- Evangelische (A.B.-Lutheraner und H.B.-Reformierte),
- Griechisch Katholische,
- Altkatholiken,
- Orthodoxe (Griechen, Serben, Rumänen, Russen),

ARB - 4/2016

13

- Armenier (Apostolische und Katholische),
- Die kleinen christlichen Kirchen (Anglikaner, Baptisten, Herrenhuter, Unitarier),
- Jüdische Gemeinden,
- Konfessionslose.

Die Übersichten (und manches andere) finden Sie auf unserer Homepage www.familia-austria.at/index.php/forschung-und-service/das-alte-oesterreich „Das alte Österreich“ bei Familia Austria. Für Ergänzungen und Berichtigungen bin ich dankbar.

Günter Ofner, Familia Austria (guenter.ofner@chello.at)